

erschient Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntag-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Vorzug n. Nachbarortverlehr Nr. 1.16, außerhalb Nr. 1.25.



Blus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt
Allgemeines Anzeiger
Von der oberen Nagold.

Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühren für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile ober deren Raum.

Bewerbende Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honorirt.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Nr. 199.

Erstes Blatt.

Sonntag, den 16. Dezember

Belanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1906.

Unsere heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Amtl. Ges.

Uebertragen wurde dem Hilfslehrer Dobler an der Realschule in Badnang die Oberrealschulestelle an der Realschule in Dorndorf.

Die älteste Tochter der katholischen Kirche.

(Nachdruck verboten.)

Frankreich hat bekanntlich den Titel „Älteste Tochter der römisch-katholischen Kirche“. Dieser Ehrenname begründet sich darauf, daß Chlodwig der Frankenkönig, unter allen germanischen Fürsten der erste war, der den Papst zu Rom als Oberhaupt seiner Kirche anerkannte, und er ist dem Lande geblieben durch alle die vielen Jahrhunderte hindurch, bis heute. Auch als Republik stand Frankreich dem päpstlichen Stuhl in Rom nahe, nachdem sich die Beziehungen zwischen dem Vatikan und dem italienischen Staate in Folge der Erhebung Roms, der päpstlichen Residenz, zur Hauptstadt des Königreiches Italien, sich so sehr getrübt hatten. Eine Veränderung dieses guten Verhältnisses trat erst ein, als der gemäßigtere französische Republikanismus im Jahre 1809 von den Napoléon abgelöst wurde in der Regierung, und seitdem immer schärfere Vertreter der antikatholischen Richtung Minister wurden. Daß es soweit kommen würde, wie es jetzt tatsächlich geschehen, daß der Vertreter des Papstes aus Frankreich ausgewiesen werden würde, weil das Oberhaupt der katholischen Kirche den französischen Klerus angewiesen hat, den Bestimmungen des Gesetzes über die Trennung von Staat und Kirche nicht zu entsprechen, das hat wohl kaum Jemand erwartet. Die älteste Tochter der katholischen Kirche sieht also nunmehr im offenen Kampf gegen den P-pst und damit gegen die ganze römische Kirche. Gegen diesen Konflikt ist der leidige Kulturkampf in Deutschland ein Kinderpiel gewesen.

Was haben die französischen Nationalen gegen Rom? Diese ganze neue Kirchengesetzgebung richtete sich im Anschluß an das Gesetz der berückichtigten Dreifach-Angelegenheit vorerst gegen den von katholischen Ordens-Angehörigen erteilten Unterricht, sowie gegen kirchliche Erziehungsanstalten. Dort sollten nach den Behauptungen der Pariser Regierung antirepublikanische Tendenzen sich breit gemacht haben. Aus den gesetzlichen Vorschriften hiergegen entstanden dann, weil die Regierung sich von den prinzipiellen Segnern des Klerus immer weiter drängen ließ, die Gesetze gegen die religiösen Orden und andere Einrichtungen, die zuletzt der entscheidende Schritt getan und die Trennung des Staates von der Kirche ausgesprochen wurde. Bei der Ausführung dieser Vorschriften ist nun der helle Konflikt entstanden, der schwere Veränderungen bringen kann. Allerdings wird man auch daran zu denken haben, daß alle von dem Ministerium Clemenceau geplanten Zwangsmaßnahmen sich denn doch nicht von dem Papier in die Wirklichkeit übertragen lassen; wenn aller Besitz der katholischen Kirche konfisziert werden sollte, so bleibt doch immer die Frage unbeantwortet, was schließlich der Staat damit anfangen will. Er wird am Ende froh sein müssen, wenn ihm jemand die Unterhaltung abnimmt. Darum ist immer noch damit zu rechnen, daß selbst der herrschsüchtige Herr Clemenceau, der Ministerpräsident, am Ende fünf eine gerade Zahl sein lassen wird. Freilich, bis dahin mag es verchiedentlich noch sehr bunt zugehen!

Wenn ein solcher Zwischenfall in einem anderen Lande ausbrechen würde, so wären gewiß die dunkelsten Prophezeiungen am Platze. Aber bei Frankreich muß man etwas anders rechnen, weil keine Nation die den Franzosen eigene geistige Klugheit besitzt, das Vermögen, über kritische Epochen fortzukommen. So große Worte das Ministerium Clemenceau heute gegen Rom gebraucht, mit dem Kopf durch die Wand rennen wird es zuletzt doch nicht, wenn es sieht, daß die Wand sich nicht öffnet. Und auf der anderen Seite werden auch die Franzosen, so sehr sie in den Provinzen der katholischen Kirche anhängen, doch gegen die Regierung nicht das Neugierige versuchen, denn so ungeliebt der National-Charakter mitunter erscheinen will, in dem Franzosen steckt doch auch sehr viel Sinn vor der Autorität und vor der „nationalen“ Regierung. Und wenn die Trennung zwischen Staat und Kirche allerdings ausgesprochen ist, so fehlt es doch auch nicht an Persönlichkeiten, welche Vermittler darstellen können. Das alledem ist anzunehmen, daß dieser Streit gewiß noch heftige Wellen schlagen mag, aber am Ende wird auch er nur ein Uebergang sein für die französische Republik, wie es alle die schweren Reisen waren, die seit 1870/71 stattfanden.

Zur Auflösung des Reichstags.

Ueber die Schlussszenen der letzten Sitzung des Reichstags wird der Köln. Zig. berichtet: Bei Verkündung des Abstimmungsresultates, 15 Minuten nach 5 Uhr, saß kein Mensch mehr an seinem Platze. Alles hatte sich erhoben, und das Haus in allen seinen Teilen war dicht besetzt. Auf den Tribünen herrschte eine ungeheure Erregung. Der Präsident verkündete das Resultat. Mit 10 Stimmen, nämlich mit 178 gegen 168, ist die Vorlage abgelehnt. Es geht eine Bewegung durch das Haus. Aber als der Präsident fortfährt: „Das Wort hat der Herr Reichskanzler“, wodurch sowohl dem Reichstag wie dem Publikum auf den Tribünen klar wurde, daß man nunmehr die Reichsboten nach Hause schicken werde, da erhob sich, noch ehe der Reichskanzler sprechen konnte, eine ohrenbetäubende Randgebund. Auf den Tribünen klatschte alles in die Hände, ein Hurraufen und Bravorufen, das nicht enden wollte. Im Hause riefen die nationalen Parteien Beifall. Die Sozialdemokraten veranstalteten einen Hüllenlärm, bis endlich der Präsident zornig rief: „Ich werde die Ordnung bis zum letzten Augenblick aufrecht erhalten!“ Endlich kam der Reichskanzler zum Wort. Mit weithin dröhnender Stimme verlas er die Botschaft des Kaisers, die den Reichstag auflöst. Raum war er fertig, da wiederholte sich dieselbe Randgebund und endlich kam der Präsident dazu, zu einem dreifachen Hoch auf den Kaiser aufzufordern, bei dessen Einleitung wie gewöhnlich die Sozialdemokraten den Saal verließen. Es läßt sich denken, daß die Aufregung sich alsbald in die äußeren Räume des Reichstags, zu dem ein ungeheurer Andrang des nur mühsam abzuwehrenden Publikums stattfand, fortsetzte, während die Abgeordneten „Held über Kopf“ darangingen, angesichts dieser für viele überraschenden Wendung ihre Siebensachen zusammenzupacken.

Zur Reichstagsauflösung nehmen die meisten Blätter Stellung. Die Germania schreibt: „Das Zentrum wird die Verantwortung für seine Haltung tragen können. Es hat nicht die Kolonien preisgeben wollen, sondern nur darauf bestanden, daß die Regierung endlich den ersten Willen betätige, der Geld- und Menschenverwendung ein Ziel zu setzen. Es konnte nicht so weitergehen mit der Geldverschwendung. Die Wähler werden vollständig Verständnis haben für die Parole: endlich eine gesunde Finanzpolitik!“ Die Hoff. Zig. schreibt: „Es geht um ein Gefühl der Befreiung und der Erlösung durch das Volk, das dem Zentrum die Sirene geboten wird. Welche Folgen sich daraus ergeben, muß die Zukunft lehren. In jedem Falle wird die bürgerliche Linie, die sich einer neuen Situation gegenüberstellt, ihre Pflicht tun und ihre ganze Kraft einsetzen, nicht nur um sich zu behaupten, sondern um eine solche Stellung im Reichstag zu erlangen, daß ihr der gebührende Einfluß auf die Gesetzgebung und die Verwaltung nicht verjagt werden kann.“ Die Freis. Zig. bemerkt, daß vom Zentrum allein Präsident Graf Ballesprem bei der Abstimmung über den freisinnigen Antrag eine weiße, also eine zustimmende Karte abgab. Die Deutsche Zig. schließt ihre Besprechung: „Der Mut ist gewonnen, die Tat ist getan! Man walle es Gott und der deutschen Weisheit!“ Die Tägliche Rundschau bemerkt: „Die Regierung hat ihre Schuldigkeit getan, nun muß das Volk die seinige tun. Wie auch der Wahlkampf fallen mag: ein Gewisses bleibt sicher, nämlich das, daß es mit der schleichenden Zentrumsherrschaft, der heimlichen Nebenregierung des Ultramontanismus, dem feigen Sichdrücken vor der „auschlaggebenden und unüberwindlichen“ Partei vorüber ist.“ Die Kreuzzeitung schließt ihren Leitartikel, worin sie auf die Selbstüberschätzung des Zentrums hinweist, das keinen Unterschied gemacht habe zwischen Partei und Volkinteresse, mit den Worten: „Die Freude, daß endlich klare Verhältnisse geschaffen werden sollen, wird alle Arbeit und alle Entfaltung leicht machen.“ Die Nationalzig. begrüßt Balow zu seiner festen Haltung. Es sei notwendig hinter den Kanzler zu treten und ihm den Platz verteidigen zu helfen, der endlich aufhören müsse, ein Sammelpfad für den Ehrgeiz freisinniger Parteiführer zu sein. Die Deutsche Tageszeitung betont: „Die Regierung hat endlich einmal bewiesen, daß sie Energie zu ertalken vermag, wenn es nationalen Interessen gilt.“ Das freisinnige Berl. Tageblatt hebt hervor: „Die Parole: „Los vom Zentrum“ hat sich zum erstenmal bewährt. Jetzt heißt es: die Konsequenzen ziehen, damit nicht bloß die Freisinnigen, damit unsere ganze Politik im Reich wie in Preußen vom Zentrum loskommt.“

Die Allg. Zig. schreibt: „Es gilt, den Schutz des Reichsgedankens, den Schutz der Verfassung gegen eine hornierte Fortschrittssucht; es geht um die Ehre des deutschen Volkes vor den übrigen Weltvölkern! So ist der Kampfpreis; und er ruft jeden politisch mündigen deutschen Mann in die Arena! Das deutsche Volk mag nun sich selbst entscheiden — für einen neuen, seinem hohen Amt gewachsenen und des Reiches würdigen, pflichttreuen Reichstag!“ Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Balow konnte eine andere als die ihm vom Zentrum aufgezwungene Entscheidung nicht fassen, ohne seine Politik unheilbar zu kompromittieren. Das Zentrum, dem er im Laufe der Jahre sozial Entgegenkommen gezeigt hat, stellte ihn im Uebermut seines Machtgeföhls vor eine zwingende Alternative, entweder mit seiner nationalen Politik abzubanken, oder der kaum einzubändigenden Machtbegehrlichkeit Schranken zu setzen. Das ist im Kern die große politische Bedeutung des gestrigen Tages, der in Deutschland eine völlig andere Lage schafft und eine grundstürzende Veränderung der gesamten inneren Politik bewirkt. Die „St. Petersb. Zig.“ schreibt über die Auflösung des Reichstags: „Die Auflösung des Reichstags kann auch für Rußland von großer Bedeutung sein. Eine weisichtige Regierung konnte unmöglich nationale Güter aufgeben, weil in der Volksvertretung Parteien die Majorität haben, welche allgemein die nationalen Güter unter ihre Parteinteressen stellen.“

Das endgültige Abstimmungsresultat der letzten Sitzung im Reichstag wurde Freitag früh festgestellt. Für den freisinnigen Antrag und die Regierungsvorlage sind geschlossen eingetreten: die Konservativen, die Nationalliberalen, die Reichspartei und alle freisinnigen Parteien. Die wirtschaftliche Vereinigung hat in ihrer Mehrheit mit Ja gestimmt: nur die zu ihr gehörigen Mitglieder des bayerischen Bauernbundes mit Nein. Vom Zentrum und den ihm nahestehenden Elzähern haben nicht weniger als 27 zum Teil sehr hervorragende Mitglieder an der Abstimmung nicht teilgenommen. Für den freisinnigen Antrag haben 3 Zentrumsmitglieder gestimmt. Von den Nationalliberalen fehlten nur 2 Abgeordnete, von der gesamten Rechten fehlten nur 6 Abgeordnete.

Berlin, 15. Dez. (Telegr.) Die Reichstagswahl findet am 23. Januar statt.

Tagespolitik.

Die Nat. Zig. erklärt, in der Lage zu sein, aus dem nicht veröffentlichten Teile der Denkwürdigkeiten des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe als angebliches Faktum mitzuteilen: Eine Tagebuchnotiz Hohenlohes stellt im Zusammenhang mit Aufzeichnungen über die Militärvorlage des Jahres 1893 fest, daß P-pst Leo XIII von Kaiser Wilhelm ein Geldgeschenk in Höhe von 500000 Francs wünschte. Fürst Hohenlohe wurde um seine Ansicht gefragt und erklärte sich damit einverstanden, daß das Geldgeschenk gewährt werde, riet indessen, dem P-pst das Geldgeschenk erst zu geben, nachdem die Militärvorlage angenommen sei, es aber sofort in Aussicht zu stellen. Vorkaufsj. sollte General v. Loeb dem P-pst einen Edelstein überreichen.

Zwischen den Vertretern Englands, Frankreichs und Italiens ist in London ein Uebereinkommen unterzeichnet worden, durch das die Unabhängigkeit Abessinien auf Grund des status quo und des Grundsatzes der offenen Tür garantiert wird. Die 3 Mächte stimmen darin überein, bei allen Zwischenfällen in jenem Land gemeinsam vorzugehen. In diesem Uebereinkommen wird auch die Weiterführung der Eisenbahn von Djibouti nach Addis-Abeba durch eine französische Gesellschaft, in deren Verwaltungsrat ein englischer, italienischer und abessinischer Vertreter sitzen, vorgesehen. Auf der Djibouti-Linie soll die Gleichberechtigung im Transitverkehr auf die Angehörigen aller Nationen ausgedehnt und keinerlei Transitabgabe erhoben werden. In der Angelegenheit der Unterdrückung des Schmuggels und der Waffeneinfuhr nach den ostafrikanischen Besitzungen der drei Mächte wurde ein besonderes Uebereinkommen unterzeichnet.

Die französische Regierung geht in ihrem Kampf gegen den Vatikan den eingeschlagenen Weg unerschütterlich weiter. Die offizielle Agence Havas weiß über die ferneren Pläne Clemenceaus und seines Kabinetts mit-

zuteilen: Um der vom päpstlichen Stuhl eingenommenen Haltung zu begegnen, beabsichtigt die Regierung, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, die den Zweck hat, endgültig die Lage der Kirche zu regeln und ihr die Möglichkeit zu geben, den Kultus in der Weise auszuüben, daß er sich dem gemeinen Rechte anpaßt. Die Kirche wird der Vorteile des Gesetzes von 1905 verlustig gehen. Das Eigentum der Kirche wird den Gemeinden unter dem Vorbehalt überlassen werden, daß sie fortfahren, der Ausübung des Kultus zu dienen. Die Frage der Bestätigung der Bischöfe, die als ausländische Beamte angesehen werden, soll den Gegenstand einer besonderen Vorlage bilden.

In Rußland sollen wieder verschärfte Strafbestimmungen gegen die Presse eingeführt werden. Die St. Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Der Justizminister brachte, da die Presse die ihr durch das Preßgesetz gegebene Freiheit mißbraucht, im Ministerrat einen Entwurf ein, behufs Einfügung eines Artikels in das Gesetz, wonach die Verherrlichung verbrecherischer Handlungen in Wort und Schrift eine Gefängnisstrafe bis zu 8 Monaten oder einen Arrest bis zu 3 Monaten und eine Geldstrafe bis zu 300 Rubel nach sich zieht.

Landesnachrichten.

|| **Magold**, 15. Dez. Gestern abend halb 6 Uhr erlöste Feuerlärm. Es brannte im Kellergeschos des Viehhändlers Widmayer'schen Hauses. Nach angestrengter Tätigkeit der Feuerwehr konnte der Brand gelöscht werden. Da schon vor 8 Tagen ein Feuer dort entstand, wird Brandstiftung mit Sicherheit angenommen.

* **Wildberg**, 14. Dez. Das hiesige Postamt, das seit her im Stationsgebäude untergebracht war, wurde in das im Laufe dieses Jahres gegenüber dem Bahnhof mit einem Aufwand von ca. 35 000 Mk. erbaute neue Postgebäude verlegt. Die Wartsäle des Bahnhofs sind nun alle wieder für das reisende Publikum frei geworden.

|| **Galw**, 14. Dez. In Osielshaus braunten heute früh das Schafhaus, das Gemeindehaus und eine Scheuer des Bauern Kugle ab. Brandstiftung wird vermutet. Osielshaus ist eine der wenigen Bezirksgemeinden, die keine Wasserleitung hat.

* **Kottweil**, 13. Dez. Ein Gaunerstreich fand vor der hiesigen Strafkammer seine gerichtliche Sühne. Der Anklage lag folgender Vorfall zu Grunde: Vor dem Schulhaus in S. wurde am 26. Juli solange mit der Peitsche geknallt, bis der Lehrer nach dem Raufstörer Amshau hielt und hiebei aus offene Fenster trat; in diesem Augenblick wurden auf ihn und seine Frau aus allernächster Nähe aus einem Revolver 4 Schüsse abgegeben, die glücklicherweise fehlgingen. Am Tag nach diesem Vorfall traf in dem Ort ein Mann ein, der sich als ein von dem Ministerium abgeandter „Detektiv“ vorstellte und bei verschiedenen Bürgern Vernehmungen vornahm. Zufälligerweise erschien auch ein Landjäger, der dann den „Detektiv“ nach seiner Legitimation fragte. Der „Detektiv“ erklärte dies für ein Dienstvergehen des Landjägers und verhaftete denselben. Dieser ließ sich aber nicht verblüffen und verhaftete nun seinerseits den „Detektiv“. Darauf fragte der Lehrer telephonisch bei der Staatsanwaltschaft an und bekam die Nachricht, daß der „Detektiv“ ein Schwindler sein müsse. So war es natürlich auch; in Kottweil entpuppte er sich als der schon 28mal vorbestrafte Rusler Johannes Fischer aus Salzstetten. Für seine „Fahnderdienste“ wurde er nun zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Wer die Schüsse gegen den Lehrer abgegeben hat, konnte bis heute nicht ermittelt werden.

|| **Stuttgart**, 14. Dez. Die Verkehrsabteilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten veröffentlicht

im Amtsblatt Nr. 136 der württembergischen Verkehrsankalten vom 12. Dez. 1906 eine Bekanntmachung, betr. die den Militärämtern vorbehaltenen Stellen bei den württembergischen Verkehrsankalten. Die Ausstellung erhält neben den einzelnen Ressorts, in denen die event. freien Stellen zu besetzen sind. Die nähere Bezeichnung der Stelle, die besonderen Anforderungen die an die Bewerber gestellt werden, event. Dauer der Probezeit, Dauer der Anstellung bezw. Abkündigungsverhältnisse, Sicherheitsleistungen, Einkommensverhältnisse und Angabe, ob Aussicht auf Verbesserungen vorhanden sind.

|| **Stuttgart**, 14. Dez. Heute früh 5 1/2 Uhr sind auf der Station Aberg von dem Güterzug 6206 zwei leere Güterwagen entgleist. Beide Hauptgleise waren bis 7 1/2 Uhr gesperrt. Ein Teil der in der Zwischenzeit fälligen Güter wurde über Bietigheim — Beihingen — Ludwigsburg umgeleitet. Verletzt ist niemand.

* **Stuttgart**, 14. Dez. Das „Deutsche Volksblatt“ gibt bekannt: „Die Zentrumspartei hält für die Nachwahlen die Kandidaturen in Geislingen, Künzelsau, Neckarjalm und Oberndorf aufrecht. In übrigen: Kampf gegen das rote Kartell!“

* **Göppingen**, 14. Dez. Die hiesige Volkspartei beschloß, bei der bevorstehenden Bürgerausschusswahl mit der Deutschen Partei zusammenzugehen; von jeder Partei sollen 6 Namen vorgeschlagen werden.

|| **Waldsee**, 15. Dez. Gestern abend 1/10 Uhr starb nach zweitägigem Kranksein infolge schweren Halsleidens Seine Durchlaucht Fürst Franz von Waldburg-Wolfegg-Waldsee im Alter von 73 Jahren. Sein Nachfolger ist Herr Maximilian.

Verschiedenes. In Stuttgart wurde im Popperwald in einem dichten Gebüsch der Leichnam eines unbekanntes Mannes, der durch Erschießen getötet hat, durch Waldarbeiter aufgefunden. — In Waiblingen brach in einem Materialen- und Vorratshaus ein Brand aus, der das Gebäude, das der hiesigen Ziegelei gehörte, völlig in Asche legte.

|| **Schoßheim** (Waden), 14. Dez. Ein schwerer Fall von Alkoholvergiftung ereignete sich im Dorfe Würchan. Drei Knaben hatten den Konfirmationsunterricht in Neuenweg besucht; auf dem Heimweg trafen sie den zehn-jährigen Sohn des Polizeidiener's Echin, der in Neuenweg eine Flasche mit etwa 25 Liter Branntwein für seine Eltern geholt hatte. Untertwegs tranken die vier zusammen etwa 1/2 Liter aus der Flasche mittels Strohhalm. Während die drei älteren Knaben heimkehren konnten, blieb der junge Echin bewußtlos liegen und gab nach seiner Auffindung bald den Geist auf. Eine Gerichtskommission stellte als Todesursache Alkoholvergiftung fest.

|| **Kassel**, 11. Dez. In der Verhandlung gegen den Möbelhändler Meyer in Wildungen wurde der Angeklagte auf Antrag des Staatsanwalts wegen schweren Raubes zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Tragung der Kosten, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Die Schuldfrage auf Mord wurde von den Geschworenen verneint.

* **Berlin**, 14. Dez. Dem Staatsanz. zufolge sind der Plantagenbesitzer in Salfaram (Deutschsotskifra) Thomas Paul Anzorge und Prinz, Hauptmann der Schutztruppe a. D., in den erblichen Adelsstand erhoben worden.

* **Berlin**, 14. Dez. Im Reichstagsgebäude hielten heute vormittag sämtliche Parteien bezw. deren Vorstände Sitzungen zur Feststellung ihrer Wahlaufrufe und zur Beratung der Wahlagitation ab.

|| **Strasbourg i. G.**, 14. Dez. Nach amtlicher Mitteilung ist der Oberregierungsrat von Pattkamer zum Bezirkspräsidenten des Oberelsch ernannt worden.

Ausländisches.

* **Rom**, 14. Dez. Die Auflösung des Deutschen Reichstags ruft im Vatikan die Besorgnis hervor, die Beziehungen zu Deutschland könnten leiden.

* **Figeac** (Südfrankreich), 14. Dez. Die halbe Stadt ist überschwemmt. Die Eisenbahnverbindung Figeac-Capdenac ist gestört. Der Schaden ist bedeutend.

* **Toulon**, 13. Dez. Nach Meldungen, die Admiral Campion hierher überbracht hat, herrscht gegenwärtig in Toulon und Umgebung Ruhe, jedoch wünscht die Bevölkerung, daß Raissali vom Küstengebiet entfernt werde.

|| **Hofesfort**, 14. Dez. Infolge eines durch Unwetter verursachten Kurzschlusses brach im hiesigen Arsenal Feuer aus, durch das Bestandteile mehrerer im Bau befindlichen Schiffe zerstört wurden.

|| **Bordeaux**, 14. Dez. Ein heftiger Orkan hat in der letzten Nacht die gewaltige im Bau befindliche Halle für die internationale Marineausstellung zum Einsturz gebracht.

* **London**, 14. Dez. Der König und die Königin von Norwegen haben heute vormittag die Reise nach Deutschland angetreten. Der König, der Prinz und die Prinzessin von Wales, sowie andere Mitglieder der königl. Familie waren zur Verabschiedung am Bahnhof anwesend.

* **Sibirsk**, 14. Dezember. Es verlautet, daß das im Kreise Arbaton gelegene, dem Präsidenten der Ernstverwaltung Beljawow gehörige Gut Paradejevo der Schaulplatz erst er Ururhena gewesen ist. Das Bureau des Gutes und die Wohnung des Verwalters wurden niedergebrannt, Getreide geerntet und Vieh weggetrieben; 2 Bedienstete wurden getötet. Nach Paradejevo begab sich ein vom Gouverneur bevollmächtigter Beamter; ebenso ging eine Kompanie Soldaten dahin ab.

|| **Tokio**, 14. Dezember. General Rogi (Eroberer von Port Arthur) ist heute, als er vom Schloß nach Hause ritt, von seinem Pferde abgeworfen worden. Der Zustand des Generals, der beim Sturz das Bewußtsein verloren hatte, läßt Besorgnis ein.

Handel und Verkehr.

|| **Stuttgart**, 13. Dez. In der Haltung der Börsen hat in dieser Berichtswache ein Umschwung ein. Die gute Haltung der letzten Zeit ging verloren und die Aufwärtsbewegung machte Halt, ja zum Teil gewann eine Neigung zur Abschwächung die Oberhand. Im allgemeinen bemerkt man ein Schwanken. Es fanden sich 2 Faktoren gegenüber, die um die Herrschaft rangen. Auf der einen Seite verursachte die abnehmende Geldfülle hervorgerufen durch die frühere starke Beteiligung der Spekulation und des Privatpublikums am Geschäft, wodurch viel Geld absorbiert wurde, eine große Reserve. Auch der internationale Geldmarkt gab wieder zu Besorgnissen Anlaß. Auf der anderen Seite waren es die immer noch günstig lautenden Berichte über die Beschäftigung unserer heimischen Industrie, welche zu vorübergehenden Besserungen führte. Im großen ganzen überwiegen jedoch die retardierenden Einflüsse, so daß infolge mangelnder Beteiligung die Umsätze gering waren und die Tendenz etwas nachgab.

|| **Kassel**, 14. Dez. Das Hotel zur Krone (Voss), das seit 15 Jahren dem Hotelier Enßlin, einem geborenen Kitzbühler bewirtschaftet wurde, ging heute durch Kauf um 85 000 Mk. an die Stadtgemeinde über. In den Kauf ist nicht inbegriffen, das wertvolle Inventar und ein großes Kellerhaus, außerhalb der Stadt gelegen.

Konkurse.

Nachlaß der am 10. Sept. 1906 † Königl. Katharine geb. Nagel, Sternwirtin in Dondor. — Nachlaß der Beria Straßburger geb. Bloch, Witwe des David Straßburger, Handelsmanns in Dohrbach. — Nachlaß des Georg Kemmet, Schneider, und seiner Ehefrau Johanna geb. Wärr in Dohrbach. — Wild, Heinrich, Kreuzwirt von Markgröningen. — Josef Funk, Schuhmacher in Wolfersingen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteil.

Gedenket der hungernden Vögel!

Analyse der Hühnerbrähe. Nach Verlauf einer halben Stunde hatte er in einem Reagenzglaschen einen ziemlich großen Rückstand behalten, den er nun mit verschiedenen Säuren in seine Bestandteile zu zerlegen begann. Er mischte mit Wasser, kochte auf und legte wieder Säuren zu, bis plötzlich die fast wasserhelle Flüssigkeit eine schöne blaue Farbe annahm. Als er dies erreicht hatte, packte er alle seine Geräte wieder zusammen und wandte sich an Rechenbach:

Aus den Symptomen, die mir Breitschwert schilderte, habe ich gleich vermutet, daß es sich um eine Digitalinvergiftung handelte. Das Gift ist an und für sich ziemlich leicht zu beschaffen und in kleinen Dosen beigebracht, zeigt es ganz allmählich seine zerstörende Wirkung. Ich weiß nun nicht, was Sie zu tun gedenken oder was Freund Breitschwert beabsichtigt. Nach meinem Gefühl müßte man die gefährliche Giftmischerin sofort verhaften und festnehmen. Vielleicht aber durchkreuzt dies die Pläne unseres Freundes. Wie werden also in Zukunft die Mörderin bei dem Gedanken lassen, der Kranke nehme ihre in der Hölle gemischten Mahlzeiten zu sich und Sie werden auf dem Zimmer sich der Konserven bedienen, die ich in meinem Koffer für Sie mitgebracht habe. Auch Eier können Sie unbesorgt essen, denn Eier zu vergiften ist nicht gut möglich, ohne die Schale zu verletzen. Bericht erstatten werde ich selbst an Breitschwert, wie sie sich sonst in dem Fall zu verhalten haben, darüber wird er Ihnen ja schon seine Mitteilungen gemacht haben. Jedenfalls lassen Sie die Giftmischerin nicht merken, daß wir hinter ihre Schliche gekommen sind, denn dann würde sie wahrscheinlich die Reise unseres Freundes zerstören.

Glauben Sie, lieber Doktor, daß das Mädchen eine Ahnung von ihren Taten hat?

(Fortsetzung folgt.)

Josephus

Verlosigkeit ist das Schlimmste aller Uebel.

Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detektiv-Roman von F. Eduard Pflüger.

(Fortsetzung.)

Wenn das der Fall ist, benachrichtigen Sie mich und dann werde ich zur Stelle sein, schrieb Breitschwert. Es darf aber kein Mensch von meiner Anwesenheit eine Ahnung haben. Ich werde dann den Teufel, den König aller Gespinnster spielen und dem Haimann eins mit dem Pferdefuß auf den Kopf geben, daß ihm der Zahnschmerz für alle Zeiten vergehen soll.

Endlich schickte ich Ihnen eine Photographie der von uns ergriffenen Nihilistin, die ich für Ihre Hertha von Lohmann halte, und wenn sie es ist, so werde ich sie als Werkzeug benutzen, mir, ohne daß sie es ahnt und will, ihre Spießgesellen zu verraten.

Nun kennen Sie meinen ganzen Plan. Ich habe Sie in das Uhrwerk schauen lassen, Sie sollten sehen, wie jedes Mädchen ineinander greift, damit Sie mir nicht durch eine ungeschickte Tat den Gang hemmen oder gar aufheben.

Berichten Sie mir bald und ausführlich über das, was Sie getan haben und verbrennen Sie diesen und alle folgenden Briefe von mir.

Als Rechenbach diesen Brief empfing, wurde ihm mit einem Male alles klar. Aber Breitschwert hatte doch nicht das erreicht, was er mit seiner Offenheit hatte erreichen wollen, nämlich den Staatsanwalt ruhig und besonnen zu machen. Er hatte ihm im Gegenteil nur eine größere Befangenheit eingefloßt, eine Befangenheit die fast an Furcht streifte. Denn nun erkannte Rechenbach, der sich in der Einsamkeit des Höllenhammers relativ

sicher gefühlt hatte, daß er ringsum von Schlingen und Fallen umstellt war. Er sehnte den Augenblick herbei, wo er Breitschwert wieder an seiner Seite hatte oder wenigstens Arge soweit hergestellt war, daß er ihn beschützen konnte.

Mit der Beobachtung des verdächtigen Dienstmädchens wollte es gar nicht vorwärts gehen. Er sah wohl, daß sie abends, nach Einbruch der Dunkelheit das Forsthaus verließ, hatte aber nicht den Mut, ihr zu folgen, weil es ihm unheimlich war, allein in die Nacht hinauszuweichen, die ja nur zu gut die Mordanschläge seiner Feinde verhielt.

Nur in einem Punkt war er konsequent den Befehlen Breitschwert's gehorcht, in der Überwachung der Wahlzeiten Kluges, indem er erklärte, der Kranke könne nur noch Milch und Eier vertragen und indem er eine so rührende Sorgfalt für den Freund zur Schau trug, daß er diese beiden Nahrungsmittel von der Welle bis zum Rande des Kratens mit Argusaugen überwachte und so schon in wenigen Tagen eine auffallende Besserung des Kranken herbeiführte.

Endlich kam der von Breitschwert angemeldete Arzt, untersuchte den Kranken und hatte dann eine längere Unterredung mit Rechenbach, als deren Ergebnis für die nicht Eingeweihten die Tatsache erschien, daß dem Kranken wieder reichlichere und mannigfaltigere Nahrung zugeführt werden sollte, damit er zu Kräften komme. Danach verordnete der Doktor ihm eine kräftige Hühnerbrähe, die dann auch alsbald bereitet und von dem Dienstmädchen mit liebenswürdigem Lächeln in das Krankenzimmer gebracht wurde. Sofort, nachdem die Person die Türe hinter sich geschlossen hatte, zog der Arzt eine Spirituslampe und ein System von Probiergläsern hervor, füllte einen Teil der Suppe in die Glasröhre, schloß seine kleine Hausapotheke auf und begann eine genaue chemische

Altensteig. Arbeits-Schule.

Die Handarbeiten der schulpflichtigen Mädchen sind am
nächsten Sonntag, den 16. Dezember
von 11-12 Uhr und von 1-6 Uhr im Zeichensaal (oberes
Schulhaus) ausgestellt.

Jedermann ist zum Besuch der Ausstellung freil. eingeladen.
Ortschulaufscher:
Brenninger.

Altensteig.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle mein großes Lager in:

Waschgarnituren Tafel-Aufsätze
Wein-, Bier-, Likör-, Eier-Service
Kaffee-, Obst- und Raudy-Service
Wandteller, oval und vieredig
Honig-, Butter- und Zucker-Dosen
Deckel-Gläser und Deckel-Krüge
(feine Krüge aus Steinmasse mit Aufsatz)
Anficht-Gläser und Anficht-Cassen

sowie sämtliche

Glas- und Porzellan-Waren

und

Christbaumschmuck.

Gleichzeitig bringe mein großes Lager in

Cigarren und Cigaretten

verschiedener erstklassiger Fabrikate und Preislagen
in empfehlende Erinnerung, sowie

elegante Weihnachtspadungen

in Kistchen à 25 und 50 Stk.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Chr. Burghard junior.

Für die Herren Wirte Vorzugspreise.



Für Knaben!
Vollständige
Laubsäge-Garnituren
Werkzeug-Garnituren
Kerbschnitz-Garnituren
sowie
einzelne Werkzeuge
Baukästen
empfehle
Karl Heußler Wwe.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

MAGGI Würze in Originalfläschchen von 10 Pfg.
Bestens empfohlen von

Chr. Burghard jr.

Forstamt Altensteig. Brenn-Holz- und Reis-Verkauf

am Donnerstag den 20. Dez.
vorm. 10 Uhr im „Dösch“ in Spiel-
berg ans Staatswald Schornzhardt,
Kleinemühl und Strütze
46 Km. Spälder, 10 Km. Scheiter,
11 Km. Pränel, 84 Km. Aobrach,
1300 Km. Nadelreis u. Schlag-
raum.

A. Forstamt Pfalzgrafenweiler.
Der Schotterafford
ist genehmigt.

Altensteig-Stadt.

Während der Dauer der Arbeiten
zur Herstellung der Wasserleitung
in der Schillerstraße ist diese
Straße für den Fuhrwerksver-
kehr

gesperrt.

Den 15. Dezbr. 1906.
Stadtschulth.-Amt.
Weller.

Abbitte.

Der Unterzeichnete erklärt sein un-
fälliges Schimpfen in verschiedenen
hiesigen Wirtschaften über die händl.
Schlachthausverwaltung und über
die Fleischbeschau für gänzlich un-
begründet, er bedauert seine un-
gedächliche Ausführung im händl.
Schlachthaus, nimmt die in Bezieh-
ung auf Herrn Schlachthausver-
walter und Fleischbeschauer Pächler
gebrauchten beleidigenden Äußer-
ungen reumütig zurück und leistet
hiermit öffentlich Abbitte.

Altensteig-St., den 15. Dez. 1906.
t. Joh. Wölper, Metzger.

Stadtschulth.-Amt:
Weller.

Altensteig.

la. Saarkohlen

in Grödel- und Nagelröhre sowie in
Stücken, für Brauereien, Ger-
bereien und sonstige Industrie-
Betriebe.

la. Schmiedekohlen
solche können jeden Tag ab Lager
am Bahnhofs „g“-holt werden.

la. Antrachtkohlen

„ Fettkohlen

„ Gassteins

„ grob und zerk.

„ Eisformbriketts

„ Braunkohlen-

briketts

Bündelholz

zum Anfeuern

in jedem beliebigen Quantum

auf Verlangen fre. ins Haus ge-

liefert bei billigster Berechnung.

G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.

Pferdeknechtgesuch.

Ich suche auf Weihnachten einen
tüchtigen zuverlässigen

Pferdeknecht.

Chr. Walz, Lohmüller.

Puppengeschirr

Puppenkaffeeservice

emall., Blech, Porz.

Kinderkochherde

Dampfmaschinen

Betriebsmodelle

Christbaumschmuck

empfehle

K. Henssler Ww.

Altensteig.

Ia.

Torfmelasse

und

la. Seinnmehl

88%prozentig, in frischer und bester

Qualität eingetroffen empfehle

G. Schneider.

Torfstreu u. Torfmüll

bei Obigem.

Altensteig.

Kinder-
und Davoser-
schlitten

empfehle

J. Wurster.

Altensteig.

Große Auswahl

in

Laubsäg-
Werkzeuge

in Kästen und auf Kartons

sowie

Werkzeugkasten

Laubsäge-Holz

-Vorlagen

billig bei

W. Beerli.

Altensteig.

Wasserdichtes

Thranschubfett

gelbes und schwarzes

Baselinlederfett

offen und in Büchsen

sowie

Thran

empfehle

J. Kaltenbach

Seifensiederei.

Altensteig.

Mohnöl

Ia. 1st. Qualität

Maschinenöl

in 3 Qualitäten

Leinöl, Brennöl

Baselin u. Thranfett

offen u. in Dosen

empfehle

J. Wurster.

Speisezwiebel

Eier

Bismarck-Heringe

frische Sendung

bei Obigem.

Altensteig.

Davoser-Schlitten

Kinder-Schlitten

Schlittschuhe

Eissporen

empfehle in schöner Auswahl zu

ausnahmsweise billigen Preisen

W. Beerli.

Ein tugendes

Dienstmädchen

nach ihm in ein besseres Haus

auf 1. Januar gesucht.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Gefelbrunn.

Einem Wurf schöne

Milch-

Schweine

verkauft nächsten Montag mittag

Stroßentwart Rentschler.

Bilderbücher

und

Jugendschriften

in schönster und größter Auswahl

zu billigsten Preisen in der

W. Ricker'schen Buchhd.

2. Aufl.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 16. Dez. 3. Advent.

7/10 Uhr Predigt. Luf. 1, 57-80

Lied 94. 1/2 Uhr Christenlehre

Knaben: Schluß der Gebote. 3 Uhr

Bibelstunde im Saal der Gemein-

schaft. Freitag, 21. Dez. Thomastag.

1/2 10 Uhr Predigt im

Saal der Gemeinschaft. 4 Uhr

Weihnachtsfeier der Kleinkinder-

schule.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, vorm. 9/2 Uhr Predigt,

12 Uhr Sonntagsschule, abends

7/2 Uhr Predigt, Donnerstag

ab. 8 Uhr Bibelstunde.

Hierzu „Der Sonntags-Gast“ Nr. 50



Günstige Weihnachts-Einkäufe

bei

Reinhold Hayer, Altensteig

Manufaktur-, Aussteuer-, Woll- und Weisswarengeschäft.

Paul Beck in Altensteig

empfiehlt

zu Weihnachtsgeschenken

Gaushaltungsmaschinen:



Blikrührschüsseln
Bohnenhobel
Bohnenhobel
Butterfässer
Buttermaschinen
Fleischhackmaschinen
Kaffeemühlen
Kopierpressen
Messerputzmaschinen
Nudelschneidmaschinen



Petroleum-Kochapparate
Reibmaschinen
Saftpressen
Spätslesmühlen
Spätslesmaschinen
Spiritus-Kochapparate
Tafelwagen
Waschmaschinen
Waschmangen
Waschwindmaschinen
Zeigerwagen.



Feine Gaushaltungsartikel

(Nidel- und Kupferwaren)



Aschenbecher
Briefbeschwerer
Brotkörbe
Butterdosen
Eierservice
Flaschenteller
Fruchtkörbe
Geldosen
Gläsersteller
Handleuchter
Honigdosen
Menagen
Rauchservice



Servierbretter
Serviettenringe
Stochgriffe
Tafelaufsätze
Tintenlöcher
Trinkbecher
Tortenschaukeln
Tortenplatten
Vorleger
Wandteller
Weinfannen
Zuckerboxen
Zuckerzangen



Gaushaltungsartikel aller Art:



Bettdecke
Bettkörbe
Bettflaschen
Blumentische
Bügelöfen
Bügelisen
Briefkästen
Brotkörbe
Brotkasten
Bundformen
Christbaumständer
Geldkörbe
Hahnen
Kaffeebretter
Kaffeebüchsen
Kaffeetannen

Kinderbadewannen
Kinderbügelisen
Kinderschlitten
Kohlenfüller
Kranzhöbel
Laubsägewerkzeuge
Lichter
Messingpfannen
Milchatten
Ofenschirme
Petroleumlampen
Puppenbettstellen
Salzfässer
Schirmständer
Stochhalter

Schlittschuhe
Schüsselkästen
Spardbüchsen
Sportbüchsen
Taschennetze
Taschennetze
Tintenzeuge
Vogelkäfige
Wassereisen
Wassergolten
Werkzeugkästen
Wiegemeßer
Zeitungshalter
Zuckerbüchsen
Zuckerlästen
z. z.



Vorteilhafte Einkaufsgelegenheit für tit. Vereine!

Reelle Bedienung!

Billigste Preise!